

Schule, Kinderbetreuung und Umfahung

Diskussion in der Dorfwerkstatt Feichten – Hohe Verkehrsbelastung im Ort – Seniorenheim angesprochen

Feichten. Diskussionen gab es in der Dorfwerkstatt (wir berichteten bereits über den ersten Teil) zum Thema Schule, Kinderbetreuung und Kinderkrippe. 55 Feichtner waren zu diesem Informations- und Diskussionsabend gekommen, der von Claudia Siemers moderiert wurde.

Die Verwaltungsgemeinschaft Kirchweidach denkt über die Zusammenlegung aller Klassen in Kirchweidach nach. Die Folge wäre der Leerstand des Schulhauses, sagte Geschäftsleiter Marcus Hansen. Weil jedes Kind einen gesetzlichen Anspruch auf einen Krippenplatz hat, sei angedacht, dort eine Kinderkrippe unterzubringen. Das Angebot sei in den Nachbargemeinden besser. Der Kindergarten könne nicht erweitert werden, sagte Hansen.

Pfarrer Michael Witt zeigte sich überrascht von der steigenden Tendenz. Ihm sei aufgefallen, dass vor allem ein Betreuungsangebot nach der Schule benötigt werde und regte an, einen Schülerhort mit qualifizierten pädagogischen Personal im Schulhaus unterzubringen.

Matthias Zenz möchte, dass das Schulhaus mit dem Schulbetrieb in Feichten erhalten bleibt. Das Schulgebäude sei mit wenig Klassen belegt, aber es sei existent. Die Schule sei in sehr gutem Zustand, technisch top und modernisiert,



Bei der Dorfwerkstatt in Feichten kamen in der Diskussion, die von Claudia Siemers moderiert wurde, zahlreiche Themen zur Sprache. Unter anderem äußerte sich Bernhard Bahr von der Feuerwehr. – Foto: Limmer

es sei zudem eine Turnhalle vorhanden, meinte er. Mit dem Besuch der Feichtner Schule fühle man sich zudem dem Ort und den Vereinen mehr verbunden, als bei einem auswärtigen Schulbesuch.

Hansen verteidigte die Bestrebungen nach der Zusammenlegung und sagte, dass die Entscheidung von der Verwaltungsgemeinschaft getroffen werde. An einem zentralen Standort könne auch künftig die notwendige Ausstattung zusammengefasst werden. Die Diskussion sei angestoßen worden, um frühzeitig Möglichkeiten zu erörtern. Der Bürgerentscheid gegen ein Altenheim in Tyrlaching habe den Weg frei gemacht für die Bewerbung der Gemeinde Feichten für ein Seniorenheim des BRK. Derzeit seien etwa 20 Feichtner Senioren in Pflege- und Seniorenwohnheimen in der Umgebung untergebracht. Das Modell Seniorenheim orientiere sich an den Häusern in Tüßling und Emmerling. Für Feichten komme ein Gebäude für 48 Senioren, die in

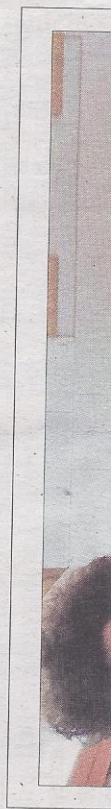
Robert Schöndorfer regte an, dass im Seniorenbetreuungskomplex nicht nur Pflegebedürftige 24 Stunden untergebracht würden, sondern auch eine Tagespflege oder betreutes Wohnen eingerichtet werden sollten. Die Entscheidung über die Form der Betreuung obliege dem BRK.

Zum Schluss stellte Hansen noch die ersten Überlegungen zu einer Ost-Umfahrung vor. 6000 Fahrzeuge pro Tag nutzen die meistbefahrene Straße in der Verwaltungsgemeinschaft, inklusive Schwerverkehr. Dies sei zu viel für die 1200-Seelen-Gemeinde. Mit einem Kreisverkehr ab der Kreuzung nach Gigling und dann weiter in östlicher Richtung, am TSV-Gelände und der Biogasanlage vorbei könne die Trasse führen. Bis dieser Wunsch in Erfüllung gehe, würden aber noch viele Jahre ins Land gehen, so Hansen. Kurzfristig baten Robert Kreuzeder, Bernhard Bahr, Thomas Namberger und Pfarrer Michael Witt um eine schnelle Lösung. Esgelte, die Siedlungsstraßen mit der Tachertinger und der Buchenstraße zu entlasten, die als Umgehung der Hauptader zwischen Altrötting und Traunstein gerne und rege genutzt würden. Angelegt wurden bauliche Maßnahmen mit Schwellen, Tempobeschränkungen und vor allem strenge Kontrollen.

Christine Wurmmanstetter gab zu bedenken, dass beim Bau eines Seniorenheims auch die Zufahrt zwischen dem Heim und dem Kindergarten ausgebaut werden müsse. Dies sicherte Hansen zu.

Verbiss eindämmen

Laosversammlung beschließt höhere Abschüsse von Doh...



– cl